



HESSISCHER LANDTAG

07. 12. 2010

*Zur Behandlung im Plenum
vorgesehen*

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

betreffend Werra und Weser sollen wieder Süßwasserflüsse werden - Salzabwasserbelastung beenden - Grundwasser schützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Empfehlungen des runden Tisches "Gewässerschutz Werra/Weser und Kaliproduktion" vom Februar 2010 eine gute Grundlage für die weiteren Entscheidungen zur Verbesserung des Gewässerzustandes in Werra und Weser darstellen.

Die Arbeit des "Runden Tisches" hat sich bewährt. Der Landtag begrüßt daher, dass der "Runde Tisch" auch die Umsetzung der Maßnahmen zur Lösung der Gewässer- und Umweltproblematik fachlich begleiten wird.

Der Landtag bekräftigt, dass sich die beiden Flüsse bis zum Jahr 2020 zu naturnahen Gewässern entwickeln sollen. Er ist der Auffassung, dass der Fortbestand der Kaliproduktion und der Erhalt der vorhandenen Arbeitsplätze in der Region nur dann dauerhaft sichergestellt werden können, wenn es zu einer umweltverträglichen Entsorgung der festen und flüssigen Abfälle aus der Kaliproduktion und damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gewässer- und Umweltsituation kommt.

Der Landtag fordert:

- Dass die für die Kaliproduktion in den Werra-Standorten derzeit verfügbaren technischen Potenziale zur Vermeidung und Verwertung von Reststoffen, die im 2009 vorgelegten Maßnahmen- und Investitionsprogramm von Kali + Salz enthalten sind, als ersten Schritt schnellstens umgesetzt werden. Dadurch soll das anfallende Salzabwasser so weit wie möglich verringert werden.
- Dass der am 9. Februar 2010 vorgestellten Empfehlung des "Runden Tisches" gefolgt wird, die lokale Entsorgung des unvermeidbaren Salzabwassers aus der Kaliproduktion und von den Halden durch Einleitung in die Werra spätestens ab dem Jahr 2020 vollständig einzustellen.
- Dass ein schnellstmöglicher Stopp der Versenkung/Verpressung von Salzwasser in den Untergrund erfolgt. Die Versenkung/Verpressung ist nur dann noch über das Jahr 2011 hinaus bis längstens 2015 zu gestatten, wenn Kali + Salz endlich seiner Verpflichtung nachkommt, ein verbindliches, genehmigungsfähiges und erfolversprechendes Gesamtkonzept vorzulegen, das aufzeigt wie die Salzeinleitungen vollständig beendet werden können. Der Landtag lehnt die "Neue integrierte Salzlaststeuerung" ab, wenn damit eine Fortsetzung der Verpressung verbunden ist.
- Dass die Landesregierung die Voraussetzungen für die unverzügliche Aufstellung eines rechtsverbindlichen Maßnahmen- und Zeitplanes zwischen dem Unternehmen Kali + Salz und den Genehmigungsbehörden zur Reduzierung der Salzabwassereinleitungen schafft. Ziel muss es sein, Werra und Weser bis zum Jahr 2020 zu naturnahen Gewässern zu entwickeln sowie die Vorgaben der europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie einzuhalten. Das Unternehmen Kali + Salz muss in seinem Gesamtkonzept nachweisen, dass es vor Ort alle technischen Möglichkeiten für die Vermeidung von festen und flüssigen Abfällen aus der Kaliproduktion

ausgeschöpft hat. Es ist in der unternehmerischen Verpflichtung, konkrete Lösungen für eine umweltgerechte Produktion und Entsorgung der festen und flüssigen Abfälle schnellstmöglich umzusetzen.

- Dass im Rahmen des Gesamtkonzeptes eine stufenweise Absenkung der Grenzwerte für die Salzbelastung am Pegel Gerstungen bis 2020 erfolgt und damit die Empfehlungen des runden Tisches für die Entwicklung zu naturnahen Gewässern ermöglicht werden.
- Dass für die nicht vermeidbaren Restabwassermengen aus der Kaliproduktion entsprechend den Empfehlungen des runden Tisches die Nordseepipeline als die umweltverträglichste Entsorgung der Salzabwässer in Angriff genommen wird.
- Dass die Landesregierung mit dem Land Niedersachsen eine verbindliche Vereinbarung für die Realisierung der Nordseepipeline trifft. Weiterhin ist die Landesregierung in der Pflicht, die notwendigen Abstimmungen zur Beendigung der Versalzung von Werra und Weser mit allen übrigen Anrainerländern herbeizuführen.

Wiesbaden, 7. Dezember 2010

Der Fraktionsvorsitzende:
Tarek Al-Wazir